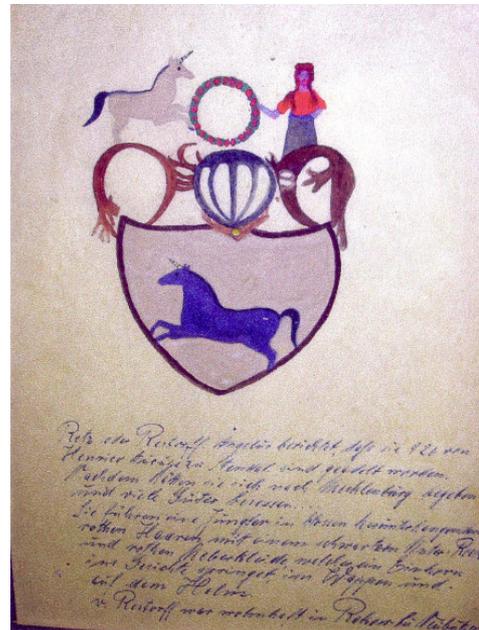
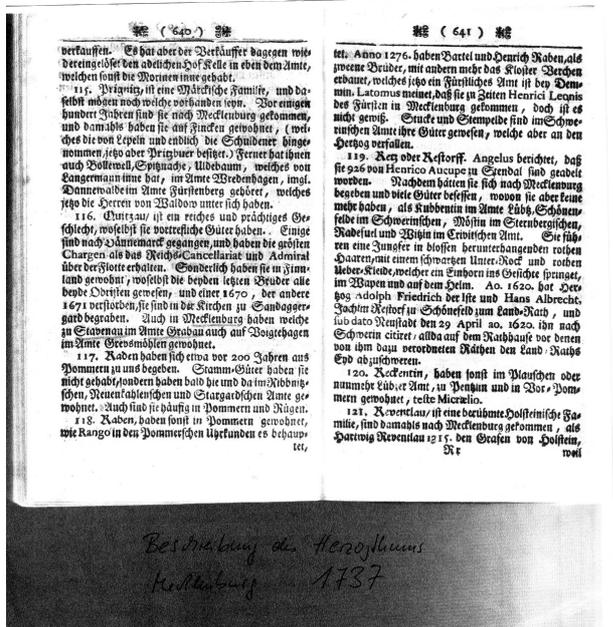


Das Museum in Rerik bewahrt eine Wappenzeichnung, die wahrscheinlich nach dem Elfenbeinkauf Friedrich Johann Peters, möglicherweise von Kinderhand, gefertigt wurde. Der Text wurde mit Kugelschreiber und damit nach 1950 von einem Erwachsenen abgeschrieben. Die Vermutung, dass es sich um die Handschrift des ehemaligen Rakower und späteren Tessmannsdorfer Lehrers Schröder handeln könnte, lässt sich nicht aufrecht erhalten, da Herr Schröder bereits 1947 gestorben ist.



Fotos: Dieter v. Restorff.

Der handschriftliche Text wurde entnommen aus „Beschreibung des Herzogthums Mecklenburg und dazu gehoeriger Laender und Oerter“ von Hans Heinrich Kluevern, Hamburg 1737, Seite 641. Der vollständige Buchtext lautet:

„119. **Retz oder Restorff.** Angelus berichtet, daß sie 926 von Henrico Aucupe¹ zu Stendal sind daniel worden. Nachdem hätten sie sich nach Mecklenburg begeben und viele Güter besessen, wovon sie aber keine mehr haben, als Kubbentin im Amte Lübtz, Schönenfelde im Schwerinschen, Möstin im Sternbergischen, Radesuel und Witzin im Crivitschen Amt. Sie führen eine Jungfer in blossen herunterhangenden rothen Haaren, mit einem schwarzen Unter=Rock und rothen Ueber=Kleide, welcher ein Einhorn ins Gesichte springet, im Wappen und auf dem Helm. Ao. 1620. hat Hertzog Adolph Friedrich der Iste und Hans Albrecht, Jochim Restorf zu Schönefeld zum Land=Rath, und sub dato Neustadt den 29 April ao. 1620. ihn nach Schwerin citiret, allda auf dem Rathhause vor denen von ihm dazu verordneten Räthen den Land=Raths Eyd abzuschweren.“

¹ aucupor = der Vogelfänger, so der Name König Heinrichs I. (* um 875, † Memleben 2. 7. 936, Sohn Herzog Ottos I. von Sachsen), Herzog von Sachsen seit 912, König seit 919.



Der Elfenbeinknauf,
der zum Stock Friedrichs gehörte.
Zu besichtigen im Museum in Rerik.



Die Oberseite des Elfenbeinknaufs
mit dem Wappen der Familie v. Restorff.

Fotos: Dieter v. Restorff.